

Thomas Groß

**Vorsitzender des Vorstands
der Helaba**

**Bilanz-Pressekonferenz
2021**

**Webkonferenz
Frankfurt am Main**

24. März 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

Einen schönen guten Morgen,

ich begrüße sie zu unserer Bilanzpressekonferenz. Nachdem ich bei meinem ersten Call als CEO der Helaba im vergangenen August Corona-bedingt einen Verlust berichten musste, freue ich mich, dass ich Ihnen heute ein positives Jahresergebnis vorstellen kann.

Unser Konzernergebnis vor Steuern ist mit 223 Mio. Euro zufriedenstellend ausgefallen. Es zeigt sich, dass unser Transformationsprogramm positiv wirkt und durch ein striktes Kostenmanagement konnten wir den Verwaltungsaufwand senken. Das operative Geschäft ist insgesamt gut gelaufen und sehr erfreulich ist die Entwicklung beim Provisionsüberschuss. Parallel sind die Bewertungseffekte, die unser Halbjahresergebnis stark belastet hatten, wie erwartet deutlich zurückgelaufen und unsere CET1-Quote ist mit 14,7 Prozent auf einem sehr guten Niveau. Angesichts des pandemie-bedingt schwierigen Marktumfeldes und der deutlichen und vorausschauenden Erhöhung unserer Risikovorsorge können wir mit unserem Ergebnis zufrieden sein.

Der tiefere Blick in das Konzernergebnis 2020 zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind:

Wir konnten unser operatives Geschäft auch während der Covid 19-Krise steigern und den Verwaltungsaufwand reduzieren. Corona-Belastungen auf das Ergebnis ergaben sich aus den gestiegenen

Bewertungsabschlägen auf unser Fair Value-Ergebnis sowie durch eine deutlich erhöhte Risikovorsorge. Zudem berücksichtigte das Ergebnis 2019 einen Sonderertrag aus der KOFIBA-Transaktion.

Lassen Sie mich zunächst auf die positive operative Entwicklung eingehen:

Der **Zinsüberschuss** ist mit 1.172 Mio. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau. Dabei erzielten wir positive Effekte aus einem durchschnittlich höherem Bestand bei leicht gestiegener Marge. Allerdings wurden diese durch negative Effekte überlagert. So ist der leichte Rückgang um 1,5 Prozent insbesondere auf geringerer Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen zurückzuführen. Dies gingen von 66 Mio. Euro in 2019 auf 17 Mio. Euro in 2020 zurück. Insgesamt zeigt sich, dass wir mit unserem breiten Geschäftsmodell richtig aufgestellt sind. Denn der Zinsüberschuss speist sich wie dargestellt aus allen unseren Geschäftssegmenten.

Besonders erfreulich ist, dass der **Provisionsüberschuss** um 40 Mio. Euro – also um gut 10 Prozent - auf 435 Mio. Euro gestiegen ist. Auch hier zeigt sich die Stärke unseres Geschäftsmodells, denn die positive Entwicklung ist breit verteilt und das Wachstum erfolgt in verschiedenen Geschäftsfeldern. So zeigte sich beispielsweise diese positive Entwicklung im Zahlungsverkehr sowie im Wertpapier- und Depotgeschäft der Frankfurter Sparkasse als auch in der Vermögensverwaltung der Frankfurter Bankgesellschaft.

Des Weiteren haben sich die **Erträge aus vermieteten Immobilien** erneut als stabile und verlässliche Ertragskomponente bewährt. Sie lagen im Berichtszeitraum bei 215 Mio. Euro (2019: 214 Mio. Euro).

Das **Sonstige Ergebnis** reduzierte sich leicht um 3,5 Prozent auf 166 Millionen Euro und war von Sondereffekten durch Immobilienverkäufe der Bank und der OFB geprägt. Zudem schlug im Vorjahr der bereits angesprochene positive Sondereffekt aus der Erstkonsolidierung der KOFIBA zu Buche.

Verwerfungen an den Kapitalmärkten im Zuge der Corona-Pandemie haben im ersten Halbjahr neben den Zinsentwicklungen vor allem Risikoprämien über alle Bonitätsklassen hinweg signifikant steigen lassen. Dies führte zu hohem temporären Bewertungsverlust im ersten Halbjahr. Diese Bewertungseffekte sind erwartungsgemäß deutlich zurückgelaufen. Wir haben darüber hinaus umfangreiche Maßnahmen getroffen, um künftige Volatilitäten herauszunehmen. Insgesamt können wir zum Jahresende im **Fair-Value-Ergebnis** einen Bewertungsertrag von 4 Mio. Euro ausweisen (2019: 128 Mio. Euro).

Sehr erfreulich ist, dass wir dank unseres Transformationsprogramms den Kostenauftrieb stoppen konnten. Hier schlägt zu Buche, dass wir in 2020 unsere Organisationsstruktur spürbar verschlankt und bereits diverse Kostensenkungsmaßnahmen plangemäß umgesetzt haben. Darüber hinaus konnten wir die IT- und Beratungsaufwendungen spürbar

zurückfahren. Der geringe Anstieg bei den Personalaufwendungen ist durch Wachstumsinitiativen der Tochtergesellschaften bedingt. Dennoch haben wir es geschafft, den **Verwaltungsaufwand** um gut 3 Prozent auf 1.468 Mio. Euro zu senken.

Meine Damen und Herren,

dem positiven Trend im operativen Geschäft und auf der Kostenseite standen neben den marktbedingten Bewertungsverlusten auch Corona-bedingte Belastungen durch eine deutlich höhere Risikovorsorge entgegen. Dank der guten Portfolioqualität hat die Helaba bislang keine nennenswerten Ausfälle zu verbuchen. Allerdings erwarten wir, dass wir im laufenden Jahr Auswirkungen der Corona-Pandemie sehen werden und haben entsprechend vorgesorgt. D.h., wir haben die **Risikovorsorge 2020** vorausschauend und auskömmlich auf insgesamt -305 Mio. Euro aufgestockt. Wie groß der Peak der Corona-bedingten Erhöhung ist, zeigt der Vergleich mit der Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren. Mein Kollege Dr. Detlef Hosemann wird gleich tiefer in die Themen Kreditportfolio und Risikovorsorge einsteigen.

Schauen wir nun in die Geschäftssegmente. Hier verdeutlicht die operative Entwicklung, dass wir mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell gut aufgestellt sind – insbesondere auch für Krisen wie die aktuelle. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie schlagen sich insbesondere im Segment Corporates & Markets sowie im Segment Sonstige nieder. So wirken sich die Effekte aus den gestiegenen Bewertungsabschlägen

negativ auf das Fair Value-Ergebnis im Segment Corporates & Markets aus. Des Weiteren führt die Abbildung des Management Adjustments der Risikovorsorge sowie die COVID 19- induzierte Risikovorsorge-Anpassung im Segment Sonstige für einen spürbaren Rückgang. Die stabile Entwicklung in den weiteren Segmenten überkompensiert diese Implikationen und führt in Summe zu einem **Ergebnis vor Steuern** von insgesamt zufriedenstellenden 223 Mio. Euro.

Lassen Sie mich noch einen kurzen Blick in die fünf Segmente werfen, um auf die wesentlichen Entwicklungen einzugehen:

Im **Segment Immobilien** konnten wir das Vorsteuerergebnis in einem herausfordernden Umfeld mit 252 Mio. Euro stabil halten (2019: 257 Mio. Euro). Was uns sehr freut ist, dass wir die Margen gegenüber dem Vorjahr steigern konnten. Der Zinsüberschuss als wesentliche Ertragskomponente liegt mit 392 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau von 404 Mio. Euro. Wir profitieren unverändert von der sehr hohen Portfolioqualität unseres Immobilienengagements. Dank der Portfolioschwerpunkte Wohnen, Büro und Logistik haben uns die Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht so stark belastet. Gerade in den Bereichen Wohnen und Logistik sehen wir eine positive Entwicklung. Bei Büroimmobilien in Toplagen beobachten wir eine Seitwärtsbewegung. Eine gewisse Betroffenheit ergibt sich aus dem Geschäftsfeld Einzelhandelsimmobilien. Herr Dr. Hosemann wird auch darauf später noch detaillierter eingehen.

Im **Segment Corporates & Markets** überlagert der Rückgang des Fair-Value-Ergebnisses die positive operative Entwicklung insbesondere im Firmenkundengeschäft. Der Zinsüberschuss ist vor allem aufgrund eines höheren durchschnittlichen Geschäftsvolumens deutlich um 12 Prozent auf 395 Mio. Euro gestiegen und auch der Provisionsüberschuss hat auf 170 Mio. € zugelegt. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung lag aufgrund der negativen Bewertungseffekte mit 37 Mio. Euro erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau von 88 Mio. Euro und überlagert die positive operative Entwicklung. Seit März 2020 unterstützt die Helaba als Durchleitungsinstitut die Sparkassen-Finanzgruppe in Hessen-Thüringen bei der Umsetzung der neuen KfW-Förderdarlehen. Bis Ende Dezember erfolgte die Durchleitung von 2.939 Anträgen für die KfW-Corona-Hilfeprogramme mit einem Gesamtvolumen von rund 910 Mio. Euro. Durch diesen großen Einsatz haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helaba auch an dieser Stelle einen wesentlichen Beitrag zur Begegnung der Corona-Herausforderungen geleistet.

Eine gute operative Entwicklung sehen wir auch im **Segment Retail & Asset Management**. Die Summe der Erträge liegt mit 202 Mio. Euro insgesamt über dem Vorjahr mit 195 Mio. Euro. Insbesondere das Provisionsergebnis hat deutlich von 200 Mio. Euro auf 239 Mio. Euro zugelegt. Hierzu haben die Frankfurter Bankgesellschaft, die Helaba Invest, die Frankfurter Sparkasse und die LBS beigetragen. Die Mieterträge aus Wohnimmobilien der GWH, die diesem Segment zugeordnet sind, liefern unverändert einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Ergebnis vor Steuern der WIBank lag mit 33 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. In der Corona-Pandemie hat die WIBank die hessische Wirtschaft im Auftrag des Landes Hessen verlässlich mit spezifischen Förderprogrammen unterstützt. Im Jahr 2020 erteilte die WIBank Förderzusagen von insgesamt 236 Mio. Euro für rund 7.600 hessische Unternehmen. Darüber hinaus wurden hessische Krankenhäuser mit Ausgleichszahlungen von insgesamt rd. 770 Mio. Euro unterstützt. Insgesamt zeigt auch dies, dass wir an vielen Stellen einen wesentlichen Beitrag zur Eindämmung der Folgen aus der Corona-Pandemie geleistet haben.

Die Summe der Erträge im **Segment Sonstige** ist mit minus 267 Mio. Euro deutlich unter Vorjahr. Hier wirkte sich der Entfall eines Sonderertrags aus dem KOFIBA-Zugang belastend auf das Fair Value-Ergebnis aus, das zudem von negativen Bewertungseffekten beeinflusst wird. In diesem Segment werden zudem das Management Adjustment der Risikovorsorge sowie COVID 19- induzierte Risikovorsorge-Anpassung abgebildet.

Die Effekte der Corona-Pandemie spiegeln sich auch in unseren Finanzkennzahlen wider. Wir bewegen uns aber über alle regulatorischen Quoten hinweg unverändert deutlich oberhalb der Anforderungen. Dies gilt insbesondere für die **CET1-Quote**. Mit 14,7 Prozent liegt sie auf einem sehr guten Niveau, spürbar über dem Vorjahrswert von 14,2 Prozent und damit auch deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Diese außergewöhnlich gute Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg

der Kapitalbasis zurückzuführen, darunter Thesaurierungen und Effekte infolge aufsichtsrechtlicher Erleichterungen.

Die **Konzernbilanzsumme** ist um 12,5 Mrd. Euro auf 219,2 Mrd. Euro gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf verstärkte Liquiditätssicherungsmaßnahmen und aus den gestiegenen Marktwerte der Derivate zurückzuführen.

Ich fasse die wichtigsten Punkte noch einmal zusammen:

- Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sind wir mit dem Konzernergebnis in Höhe von 223 Mio. Euro zufrieden.
- Unser Transformationsprogramm wirkt: Das operative Geschäft – insbesondere der Provisionsüberschuss - entwickelt sich erfreulich. Den Trend steigender Kosten konnten wir stoppen.
- Die Risikovorsorge ist mit 305 Mio. Euro vorausschauend deutlich erhöht und auskömmlich dotiert – bislang sehen wir noch keine nennenswerten Ausfälle.
- Die deutlich höhere Risikovorsorge und das deutlich geringere Fair-Value-Ergebnis haben den guten Verlauf des operativen Geschäfts überlagert.
- Die CET1-Quote verbessert sich auf 14,7 Prozent und liegt sehr auskömmlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Helaba hat in diesem besonderen Jahr erneut unter Beweis gestellt, dass sie gerade auch in schwierigen Marktlagen jederzeit handlungsfähig

ist und dass sie ihren Kunden verlässlich und partnerschaftlich zur Seite steht. Die Helaba ist also gut aufgestellt, sie hat ein stabiles Geschäftsmodell und ist profitabel. Wir haben darüber hinaus umfangreiche Maßnahmen angestoßen und unsere strategische Agenda weiterentwickelt, um uns auf die künftigen Herausforderungen einzustellen – darauf werde ich gleich nochmal detailliert eingehen. Zuvor möchte ich an dieser Stelle gerne das Wort an meinen Vorstandskollegen und CRO, Dr. Detlef Hosemann übergeben, der Ihnen weitere Erläuterungen zu unserem Kreditportfolio und zur Risikovorsorge geben wird.

Meine Damen und Herren,

wir haben im vergangenen Jahr bewiesen, dass wir auf herausfordernde Krisen wie die Corona-Pandemie flexibel und erfolgreich reagieren können. Und wir haben diese Zeit genutzt, um die Weichen für eine weitere positive Entwicklung zu stellen. Ich sehe uns gut auf die anstehenden Herausforderungen vorbereitet und blicke optimistisch in die Zukunft. Wir haben ambitionierte Langfristziele definiert, von denen wir überzeugt sind, dass wir sie erreichen:

- Ein Konzernergebnis vor Steuern im mittleren dreistelligen Millionenbereich
- Ein Provisionsergebnis von mindestens 500 Mio. Euro, mit dem Ziel, das Zinsergebnis und die nichtzinstragenden Ergebnisbestandteile insgesamt in eine ausgeglichene Balance zu bringen.

- Und wir wollen noch intensiver mit den Sparkassen zusammenarbeiten und die Helaba so noch fester in die Sparkassen-Finanzgruppe einbinden.

Um diese Ziele zu erreichen, verfolgen wir unsere strategische Agenda konsequent weiter. Wir haben darin drei zentrale Handlungsfelder definiert:

1. Das Geschäftsmodell breiter diversifizieren und die Effizienz steigern.
2. Die IT modernisieren und die digitale Transformation vorantreiben und
3. Nachhaltigkeit als Wachstumschance nutzen und Diversity stärken.

Was steht inhaltlich hinter diesen Handlungsfeldern?

1. Geschäftsmodell breiter diversifizieren und Effizienz steigern

Ich hatte ausgeführt, dass wir das Zinsergebnis und die nichtzinstragenden Ergebnisbestandteile insgesamt in eine ausgeglichene Balance bringen wollen. In diesem Sinne setzen wir auf Wachstum in kapitalschonenderen Geschäftsfeldern. Wir wollen explizit insbesondere auch entsprechende Wachstumspotenziale in der Helaba-Gruppe nutzen und vorhandene Initiativen, wie bspw. im Asset Management, im Zahlungsverkehr oder im Verbundgeschäft intensivieren.

Parallel entwickeln wir unser Geschäftsmodell im langfristigen Kreditgeschäft weiter. Wir wollen Kredite deutlich verstärkt über Syndizierung weitergeben oder bündeln und so über Fonds

Investitionsmöglichkeiten für Versicherer, Pensionskassen oder Sparkassen schaffen.

Über die gezielte Ausplatzierung von Kreditportfolien erhöhen wir die Kapitaleffizienz und entlasten gleichzeitig unsere Eigenkapitalausstattung und unsere Bilanz. Wir stellen uns damit auch auf die zu erwartenden Vorgaben aus Basel IV ein, die langfristiges Kreditgeschäft stärker mit Risikoaktiva belegen werden.

Zudem werden wir unser erfolgreich angestoßenes Transformationsprogramm plangemäß fortsetzen und dadurch die Effizienz weiter steigern.

2. IT modernisieren und die digitale Transformation vorantreiben

Eine moderne IT-Infrastruktur ist die Basis für Wachstum und Zukunftsfähigkeit eines Finanzdienstleisters. Wir werden deshalb jährlich einen dreistelligen Millionenbetrag in die Modernisierung unserer IT-Infrastruktur investieren. Hier haben wir nicht nur das Thema Kernbanksystem im Blick. Uns geht es darum, die gesamte IT-Infrastruktur weiterzuentwickeln und zu modernisieren, um unsere Systeme auf künftige Herausforderungen auszurichten. Dabei spielen für uns auch Aspekte wie „SmartData“ und KI eine wesentliche Rolle. Wir haben aber auch die Systeme unserer klassischen Geschäftsfelder im Blick.

Die Chancen, die uns die Digitalisierung insgesamt bietet – sei es durch Eigenentwicklung oder Kooperation mit Plattformen oder Dienstleistern – werden wir konsequent nutzen.

Digitalisierung ist für mich dabei kein Selbstzweck. Digitalisierung muss für die Helaba UND unsere Kunden einen Mehrwert bieten. Nur so können wir die Verbindung zu unseren Kunden noch weiter stärken.

3. Nachhaltigkeit als Wachstumschance nutzen und Diversity stärken

Nachhaltigkeit ist für die Helaba kein neues Thema. Es liegt in unserer DNA als öffentlich-rechtliches Institut. Unser ESG-Profil wollen wir aber weiter schärfen und nicht zuletzt auch sich bietende Wachstumschancen konsequent nutzen. Dies wird sich zum Beispiel in Form noch stärkerer Beratungs- und Vertriebsaktivität im Segment nachhaltiger Corporate Schuldscheine zeigen und in naher Zukunft auch durch die Emission eigener Green Bonds untermauert werden. Um die Helaba ganzheitlich als nachhaltiges Unternehmen aufzustellen, haben wir das Programm HelabaSustained aufgesetzt. Ziel des Programms ist es, die ESG-Strategie in messbare Ziele im Konzern zu überführen und die ESG-Kriterien in der Organisation und in der Steuerung der Helaba zu verankern. Dabei richten wir uns schon jetzt nach der aktuellen EU-Taxonomie aus.

Dass wir auf dem richtigen Weg sind, bestätigen die Nachhaltigkeitsratings, denen wir uns unterziehen (ISS ESG, imug, MSCI ESG RATINGS, Sustainalytics).

Ein Kennzeichen eines nachhaltigen Unternehmens ist auch eine nachhaltige Personalarbeit. Das bedeutet, unsere vorhandenen Talente und Fähigkeiten besser zu kennen, zu entwickeln und zu nutzen. Dazu gehört auch die Förderung von Diversity. Deshalb werden wir u.a. bei der

Potenzialerkennung, bei der Nachfolgeplanung bis hin zur internen und externen Shortlist bei Besetzungsprozessen künftig deutlich stärker als bislang Frauen fördern und berücksichtigen. Unser Ziel ist es, perspektivisch mehr als 30 Prozent aller Führungspositionen mit Frauen zu besetzen.

Meine Damen und Herren,

wir sind fest davon überzeugt, dass wir mit dieser strategischen Ausrichtung unsere Zukunftsfähigkeit langfristig sichern.

Was bedeutet dies nun für den Ausblick auf das laufende Jahr?

2021 wird noch massiv durch Corona geprägt sein – mit den entsprechenden Auswirkungen auch auf der Kreditseite.

Aufgrund unseres diversifizierten Geschäftsmodells und der guten Portfolioqualität sowie der bereits 2020 vorgenommenen Risikovorsorge sind wir für die Herausforderungen des Jahres 2021 gut aufgestellt.

Wir verfügen über eine sehr solide Kapitalausstattung, so dass wir unseren Kunden auch in dieser schwierigen Zeit unverändert als verlässlicher Partner zur Seite stehen können.

Dies wird auch notwendig sein, da die Corona-Krise die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit die Profitabilität vieler Branchen unverändert belastet und die strukturellen Anpassungserfordernisse – beispielsweise im Einzelhandel – zunehmen werden.

Darüber hinaus dürfen wir nicht die Herausforderungen der Finanzindustrie abseits der Corona-Pandemie vergessen, allen voran das historisch niedrige Zinsniveau.

Unsere Agenda für 2021 ist ambitioniert. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir das laufende Jahr positiv gestalten werden. Die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen dieses Jahres stimmt mich optimistisch. Das operative Geschäft ist auch in den ersten Monaten wieder sehr ordentlich angelaufen.

Sofern es also keine weiteren massiven Lockdowns mit negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Kapitalmärkte gibt, erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr bei weitgehend unveränderter Risikovorsorge im Jahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern auf Vorjahresniveau erreichen zu können.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen und bedanke mich schon mal für Ihre Aufmerksamkeit.

Herr Dr. Hosemann und ich stehen nun für Ihre Fragen zur Verfügung und für die Moderation übergebe ich an Herrn Schweitzer.